



Der hochnäsige Weise

Wo bin ich?
 Hab ich mich im Stern geirrt?
 Erbärmliche Gestalten und Zustände hier.
 Aber es muss stimmen.
 Nur was ist das für ein seltsamer König,
 der so geboren wird.
 Da ist kein Status.
 Da ist keine Macht.
 Da ist kein Reichtum.
 Hat er das vielleicht gar nicht nötig?

Der neugierige Hirte

Soso, das ist dann also der Vater.
 Macht wohl was Handwerkliches, bei diesen Händen.
 Der hätte seiner Familie wirklich einen besseren Platz zur Geburt aussuchen können.
 Ach herrje, die Mutter sieht ja kaputt aus.
 Die ist aber ganz schön gealtert bei der Geburt, oder?
 Und das Kindchen, so klein und zerbrechlich.
 Ach Gottchen, da muss ich näher ran.
 Irgendwas zieht mich zu ihm.
 Was macht dieses kleine Menschlein nur so besonders?



Der schüchterne Hirte

Oh man, wie unangenehm jetzt hier reinzuplatzen.
 Die anderen benehmen sich mal wieder völlig daneben.
 Entschuldigung.
 Sie müssen verstehen, normalerweise besuchen wir keine jungen Familien.
 Wir sind auf dem Feld, die ganze Nacht,
 alleine in der Dunkelheit.
 Dann wurde es auf einmal taghell und Engel schickten uns hierher.
 Zum Retter der Welt.
 Was soll ich sagen...
 Ich stehe hier in einem stinknormalen Stall.
 Doch ich fühle, dass es wahr ist.
 Ich weiß es einfach.
 Danke!
 Wie kann ich ihm nur dafür danken?

Der beeinträchtigte Hirte

Da war dieses unglaubliche Erlebnis:
 Das helle Licht in der Nacht, tausend Stimmen in der Luft und
 das Versprechen, dass ich bei dem Großereignis dabei sein darf.
 Ausgerechnet ich!
 Mir traut sonst keiner etwas zu...,
 Der Dorfkrüppel eben.
 Doch jetzt bin ich wirklich am Ziel!
 Da ist das Kind.
 Das kleine Wunderwesen.
 Ich bin Teil von etwas Großem!
 Tränen rollen langsam in meinen Bart.
 Weil ich hier sein kann.
 Weil ich hier sein kann.
 So wie ich bin,
 bin ich hier genau richtig.
 Kann das wahr sein?



Die erschöpfte Maria

Erst hochschwanger die Vier-Tages-Reise über staubige Straßen,
 die vergebliche Suche nach einem Quartier,
 dann die Geburt zwischen Tieren.
 Was für ein Start für unser Wunderkind.
 Jetzt liegt er friedlich in meinem Arm!
 Ich will einfach nur wie der Kleine schlafen.
 Augen zu und Ausruhen.
 Zur Ruhe kommen. Den Moment genießen.
 Besuch?
 Und was für einer.
 Extremer geht es nicht.
 Bettelarme, stinkende Hirten.
 Stinkreiche, wohlriechende Weise.
 Alle kommen wegen meinem Sohn.
 Es scheint, dass sie Ruhe in seiner Nähe finde.
 Ob ich auch bei ihm Ruhe finde?

Der halt-suchende Josef

Er ist. da!
 Wir haben es geschafft!
 Okay, sie hat es geschafft.
 Aber ich bin auch k.o.!
 Ob ich ihn ihr mal abnehmen soll?
 Sie sieht so müde aus.
 Aber wie hält Mann so ein Kind?
 Nicht dass ich da was kaputt mache...
 Ich bin so stolz und gleichzeitig irgendwie hilflos.
 Kannst du mir helfen kleiner Mann?



Das strahlende Jesus-Kind

Was kitzelt denn da so?
 Oha, ich kann ja noch nicht mal nach etwas greifen.
 So fühlt sich also Menschsein an...
 Und das ist also meine Mama.
 Ich muss ihr dringend sagen, dass sie sich ausruhen soll.
 Aber ... ich kann nichts sagen. Es kommen nur seltsame Laute aus mir heraus.
 Ob das wirklich so eine gute Idee war, Gott als Menschenbaby?
 Werde ich so ein Licht für die Welt sein?

Das entspannte Schaf

Ist das gemütlich hier.
 Mehr brauch ich nicht.
 Hinlegen.
 Kauen.
 Genießen.
 Machst du mit?



Krippe

Beleuchtetes Kunstobjekt

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht.

und über denen, die im finstern Lande wohnen, scheint es hell.

Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude.

Krippe

Eiche



Krippe

Nussbaum



Texte:

Denis Werth

Ein Projekt des:

St. Elisabeth-Verein e.V. Marburg



ST. ELISABETH

Verein e.V. Marburg